

in den Jugendbrigaden auf treten, ihnen helfen, zu den verschiedensten Fragen überzeugende Antworten zu finden. Engste Verbündete der Parteioorganisation bei der klassenmäßigen Erziehung sind auch die Veteranen der Arbeit. Sie weilen oft in den Jugendbrigaden und einige von ihnen sind ihre Ehrenmitglieder.

Als Gäste in Brigadeberatungen, als Gesprächspartner auf Foren und im FDJ-Studienjahr helfen sie politisches Wissen zu festigen und sozialistische Verhaltensweisen herauszubilden. So unterstützen sie die Mitglieder in den Jugendkollektiven, Arbeitstraditionen fortzuführen und weiterzuentwickeln, sich die Weltanschauung der Arbeiterklasse und einen festen politischen Standpunkt anzueignen.

Dafür steht das Beispiel des Parteiveteranen Hans Brandt. Er ist Ehrenmitglied der Jugendbrigade Kurt Lüdke im Kombinatbetrieb Greifswald. Die Genossen dieser Brigade wurden von der Parteileitung angeregt, in ihrem Kollektiv Erfahrungen der Moskauer Elektrowerker bei der Erhöhung der Qualität unter den Bedingungen eines Baubetriebes anzuwenden. Die jungen Bauarbeiter berieten dieses Vorhaben mit ihrem Ehrenmitglied. Genosse Brandt sprach ihnen Mut zu und schilderte aus eigenem Erleben, wie er 1948 beim Bau der Volks werft Stralsund Neuerungen einführt und als einer der ersten Arbeiter des Betriebes als Aktivist ausgezeichnet wurde. Er riet, das Neue so durchzusetzen, daß sich die Vorteile jedem zeigen, der Nutzen aus ihnen sich sichtbar niederschlägt.

Das Kollektiv des Genossen Kurt Lüdke bewährt sich heute als „Brigade der Arbeitergarantie“ und ist stolz darauf, daß weitere folgten, die um höchste Qualität ringen und mit ihrem Namen für das Geleistete bürgen.

Die ideologische Arbeit in den Jugendbrigaden fördert die Bereitschaft, hohe Leistungen zu

vollbringen. Für die Jugendbrigade des Genossen Ewald Vogel hieß es zum Beispiel am Jahresanfang: Die Brigade muß nach Rostock zu einem wichtigen Bau in der Warnow-Werft. Da die Brigademitglieder alle in Stralsund wohnen, gab es Diskussionen. Warum wir? Können Rostocker Brigaden das. Vorhaben nicht realisieren? Von der Familie für einen langen Zeitraum weg, das ist unbequem. Alles Fragen, die sie bewegten.

Die Genossen in der Brigade ließen sich ausführlich über den notwendigen Wechsel informieren, sprachen über alle Fragen im Brigadekollektiv, begründeten, warum von ihrem Einsatz auf der Werft mit abhängt, wann und in welcher Qualität das 4,8 Millionen-Objekt fertig wird. Wenn es nicht zum Termin kommt, hat es Auswirkungen auf den Bau der Schiffe. Und Schiffe, die nicht fertig werden, bringen keine Devisen, schmälern das Exportergebnis, gefährden die Einhaltung von Handelsabkommen. Die Brigade arbeitet heute auf der Werft. Trotz einiger Unebenheiten im Bauablauf und komplizierteren Bedingungen als bisher bewältigt sie ihre Aufgabe, liegt gut im Plan und erreichte in den ersten Monaten eine Qualitätsnote von 1,4.

### **Junge Bauarbeiter wurden Kandidat**

Im IBK Rostock hat jeder Genosse, der einer Jugendbrigade angehört, einen konkreten Parteiauftrag zu erfüllen. Ihnen ist aufgetragen, im Studienjahr der FDJ als Zirkelleiter zu arbeiten, Funktionen in der FDJ-Gruppe auszuüben, sich um die MMM zu sorgen, durch eigene vorbildliche Arbeit neue Mitstreiter für die FDJ und die Partei zu gewinnen. So ist die Zahl der FDJ-Mitglieder in den Jugendbrigaden sehr hoch, und der Zustrom junger Bauarbeiter für die Partei erfolgt vorwiegend aus ihnen.

## **Leserbriefe**

### **Als Propagandist im Parteilehrjahr**

Seit Jahren ist Genosse Walter Strobelt (unser Foto) Zirkelleiter im Parteilehrjahr im VEB Steinkohlenkokerieien „August Bebel“ Zwickau. Sein fester Klassenstandpunkt, seine Verbundenheit mit den Werkträgern und sein hohes politisches Wissen sind die Voraussetzungen seiner guten propagandistischen Tätigkeit. Anschaulich verbindet er jedes Thema des Parteilehrjahres mit den politischen Tagesfragen und aktuellen Ereignissen. Seine Zirkelnachmittage sind

deshalb immer interessant. Die Genossen diskutieren lebhaft und stellen Fragen. Als Zirkelleiter im Parteilehrjahr tätig zu sein, betrachtet Genosse Strobelt als seinen Parteiauftrag, der ihm viel Freude macht. Ihm geht es darum, den Zirkelteilnehmern das Wesen der Politik von Partei und Regierung nahezubringen, ihnen Zusammenhänge und Probleme des gesellschaftlichen Lebens zu erläutern.

Text und Foto: Gerhard Feige

